



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

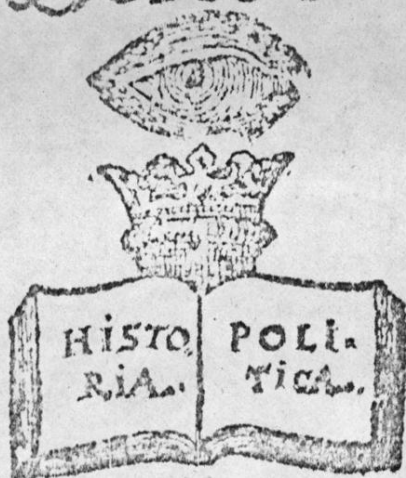
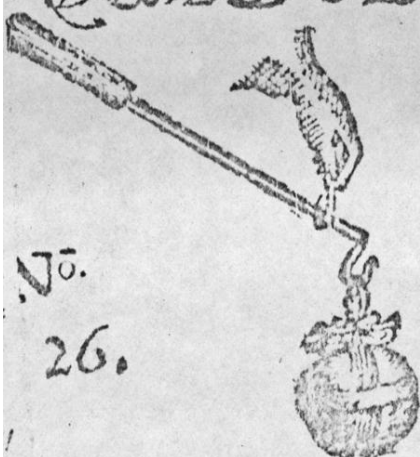
# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 26. Anno 1688, den 30. Martii.**

**1688**

# RECITATION VON DER PARNASSO



Anno 1688. den 30. Martij

**M**ächtigster Apollo hub der Mer-  
curius bey seiner Ankunfft auff dem  
Parnasso an / was eine Zeit hero we-  
gen den Vestungs-Bau Oldensloo von den  
meisten dubitiret worden / beginnet anitzo ei-  
niger massen ans Licht zu kommen / massen  
vergangenen Freytag albereits an solchen Ve-  
stungs-Bau ein Anfang gemachet / und die  
erste Schauffel angesetzet worden / und wie  
ich

ich vor dieses mahl von einigen Officirern  
vernehmen kunte/würde in diesem Sommer  
mit solcher Macht an besagter Fortification  
gearbeitet werden/dass sie noch dieses Jahr in  
guten Defensions-Stande gebracht werden  
solte. Zu welchem Ende auch bereits 4000.  
Mann daselbst angelanget/die in Sühnen  
und Jütland liegende Trouppen noch erwar-  
tet/ und also diesen Sommer zur Bedeckung  
15000. Mann an besagten Ort stehen würden.  
Von dem Marche der Trouppen/und das J.  
R. M. wie ich im

#### Gollsteinischen

vernahm/ so fort mit dem Anfange Aprilis er-  
wartet wurden/gingen gar vielerley Discour-  
se/die meisten aber dahin/dass es diesen Som-  
mer nicht so friedlich bleiben würde / wie es  
woll schiene / und dass man woll was haubt-  
sachliches zu schreiben bekommen dürffte. Die  
Regimenter waren bey meiner Durchreise  
durch

#### Jütland und Sühnen

bereits beordert/welche ehester Tagen ihren  
March nach Oldenlooo beschleunigen solten.  
Singegen wurden die in Seeland liegende  
Trouppen den 16ten April laut Copenhagen-  
schen Brieffen nach den Gollsteinischen ab-  
seegeln. Ohne diesem hatt ich auff der Reise  
wenig remarquirt, als dass der Schout bey  
Nacht Paulsen den meisten Theil von den  
einge-

eingeschriebenen Matrosen in Altona angenommen / welche nach Copenhagen geführt / und auff die Schiffe vertheilet werden solten. In

### Copenhagen

redete man bey meiner Ankunft von nichts als einen March / welcher in kommenden Monath unfehlbar vor sich gehen sollte / und daß J. R. M. im Anfange des Aprilis sich nach Hollstein erheben würden. Es wurden noch immerhin die grossen Armaturen so wohl zu Wasser als Lande eiffrigst continuiret / und weil die ersten ungemein groß / und zu besserer Fortsetzung derselben von Glückstad und Norwegen Matrosen erwartet wurden / als hofften die See-Officirer / mit Ausrüstung der Krieges-Schiffe in weniger Zeit biß über die Helfte zu seyn / und roar / wie ich von sicherer Hand vernahm / man noch bey der Resolution, daß der Vice-Admiral von Gedde mit einer Esquadre ehesten außlauffen sollte. Und weilten Staats-Leute aus den grossen angewandten Unkosten leicht abnehmen / daß es zu keiner Ombrage angesehen / als gab es bey vielen Gelegenheit zu raisoniren / worauff und worzu es angesehen / mir aber wurde ein Silentium aufgelegt / auff dem Parnasso von diesen Discoursen das geringste nicht zu gedencken / jedennoch aber stünde es einem jeden frey / seine Meinung wegen einen obhandenen

Desslein

Deſſein zu unterhalten. Von der Antunſſt Ehrſt.  
Durchl. von Sachſen war bey jüngſten etwas vor  
1720 aber nichts zu vernehmen. Zu Hofe aber brach  
bey meiner Anweſenheit ein Gerüchte aus/ als wann  
J. K. M. in einigen Tagen eine Reiſe nach Fried-  
richsburg und deſſen Nachbarschafft vornehmen  
woltten/ welchen vielen Urſache zu glauben gabe/ daß  
J. K. M. gleich wie neulich unter ſolchem Vorwand  
ſich leicht nach dem Hollſteinischen erheben dürfften.  
Sonſten wurde vor einigen Tagen ein Conſeſſus  
eines hohen Krieges-Raths von 4. Generals. Per-  
ſonen und vielen Obristen gehalten/ umb einige Klä-  
gen wegen unrichtiger befunderer Munſterung zu  
untersuchen. Nunmehr ſind einige Obristen be-  
reits die Ordre zugetommen/ daß ſie mit Eingang  
des Aprilis ihre Bölcker zum March parat halten  
ſollen/ umb nach den Hollſteinischen abzuschiffen.  
Man hat unter den Huren eine ſtentielle Reueue ge-  
than / und viel außgediente und unbrauchbare ins  
Stockhaus geſetzt/ unter welchen eine/ wie mir erzeh-  
let wurde/ das Exercitium Corporis dermaſſen ge-  
trieben/ daß ſie ſich rühmen können/ ſie hätte ſo viel  
Galanen bey ſich gehabt/ als Tage im Jahr were; und  
redete man in der Stadt / weil ihr Verbrechen was  
ungemein/ ſie auch eine extraordinaire Straffe zu  
gewarten haben dürffte / und ſolte dieſelbe auß einem  
Trojanischen Pferde von ihren Mit-Schweftern  
durch die Stadt geführt/ nachgehends ein Rehrab  
auß den Rücken bekommen / und des Landes verwie-  
ſen werden. Mit dieſem nahm ich per mare mei-  
nen



nen Cours wieder zurücke/ und weil bey meiner An-  
kunft in

### Lübeck

ohne der Confirmation des Besungs-Bau zu Ol-  
densloo wenig vernahm/ beschleunigte ich meine Rei-  
se und kam den 25ten in

### Berlin

an/ woselbst den ganze Hoff wegen den Tod des jun-  
gen Herzogen zu Mecklenburg die Trauer angeleget/  
und vermeinete man/ daß die betrübt Wittve von  
Güstrow anhero kommen würde. Sonsten ver-  
nahm ich/ daß man mit Pohlen im Werck begriffen/  
eine Alliance zu schließen/ und daß dieser wegen ein  
Polnischer Ambassadeur ehesten anhero erwartet  
würde. Die in Uckermark liegende Troupen wel-  
che zum March beordert gewesen/ sind aus gewissen  
Ursachen contramandiret/ über diesem kunte fernere  
nichts vernehmen/ daher meine Reise nach

### Wien

beschleunigte. Woselbst ich vernahm/ daß J. K. M.  
bereits an alle Regimenter zu Ross und Fuß Ordre  
ergehen lassen/ sich in Bereitschaft zu halten/ damit  
sie auß fernere Ordre aufbrechen und zu Felde ge-  
hen können/ welches im Anfange des Monats Masi  
geschehen dürfte. Von Stulweisensburg vernahm/  
daß daselbst abermal eine Revolte gewesen/ und die  
meisten darzu incliniret hetten/ daß der Passa accor-  
diren solte/ weil man nun noch ähnliche conditiones  
erhalten konte/ da man bey der grossen Hungers-  
Noth keine Gnade künfftig zu hoffen hette. Es hat  
sie

sie aber der Bassa noch endlich mit guten Worten dahin persuadiret/daß sie sich noch biß auff Georgi gedulden sollten. Laut Herr Heußlers Verlassen hatte er den Töckely bey Groß-Wardein attaquiren wollen / welcher Anschlag aber verrathen worden / und der Töckely sich bey dessen Ankunfft in die Besetzung seine Leute aber in die Palanka retiriret haben. Besagter Töckely hat den Groß-Sultan versichert / daß imfall man ihm mit Geld-Mitteln an die Hand gehen würde/er seine Troupen dergestalt vermehren daß er Jhr. Kays. Maj. grossen Abbruch thun wolte. Dessenwegen ihm auch 50000. Rthl. nach Giula abgeschicket/und Bertröstung gegeben worden / mit der Fahne/ Fürstenhut /Säbel und Diplomate unter dieses Groß-Sultans Absfertigung ihm zu gratificiren/und zu einem Fürsten in Hungarn zu benennen. Türkische Briefe waren hier so confus, daß keiner/ auch nicht der klügste was gewisses drauß schließen konnten/einige dachten von noch immerhin continuirenden Aufruhr/massacriren/Armuth der Cassa und grossen Hunger in Constantinopel ; Andere aber den gefährlichen Zustand/und das Reich zum Untergang inclinirte/und man diesen neuen Sultan auch wegen seiner Incapacität absetzen wolte / und was dergleichen mehr/te. Mit diesem gieng ich nach Italien/ und vernahm in

### Venedig

daß hiesiger Herzog oder so genandter Doge nach weniger Kranckheit den 15. dieses Todes verblieben/ und sagte man insgemein/daß der GeneralMorosini wieder zu solcher Würde dürffte erhoben werden. In  
Rom

## Rom

vernahm ich daß abermahl von neuen der Streit zwischen J. K. M. von Frankreich und dem heil. Vater sich je länger je mehr verweiterten/so daß selbige besorgten/es dürfte doch endlich zur Ruptur aufschlagen/weil der Pabst von seinem Recht nichts nachgeben/und der Franz. Ambass. Marquis de Lavardin ihm nichts wil vorschreiben/nach etwas von seiner vorig genossenen Freyheit sich wil nehmen lassen. In

## Paris

hörete vor dieses mahl von loure Frieden/und wurde versichert/daß dieses Jahr alles indauhe bleiben sollte/und hätte diese Cron anders nichts verals alle angefangene fortificationes am Rhein zum glücklichen Ende zu bringen/es wurde auch von Canippirung mehrerer Schiffe weiters nicht gehöret/so daß es bey der erstgenommenen Resolution annehmlich verbleibet/massen J. K. M. der Meinung/daß sie dieses Jahr damit genung versehen/denn solche Schiffe allein dienen sollen/die See-Mächten ausländischer Potentaten zu belerieren. Mit dieser Friedens-Zeitung begab ich mich nach

## Londen/

woselbstn Ihr. Kön. Maj. vor einigen Tagen dero Meinung declariret/3. neue Regimente zu richten/als eines in diesem Königreich/das andere in Schottland/und das 3. in Irland/so war auch der Obriste Porter ins Land gereiset/und gleichfals ein Regiment zu werben. Der Hr. Mitterburg war den 26. Martii abgereiset/und die proclamation von J. K. M. wodurch dieselbe alle dero Unterthanen so in Holländischen Diensten so wol zu Wasser als Lande noch Hause entbiethet zu überbringen/der Rath von Schottland hat anhero berichtet/daß daselbst ein Parlament gegen Mayo oder Junio konte beruffen werden/weil die Sachen daselbst sehr wol disponiret/und auch viel Glieder in Vernichtung des Telles consentirten. Mit diesem gieng mit dem ordinairen Possiboth nach den Holländischen Provlucien/und vernahm in

## Amsterdam/

daß so bald die Zeitungen erschollen/wie J. K. M. von England



gelaub ein scharffes proclama in London publiciren lassen/  
alle dero Unterthanen so in dieses Estats Diensten stehen/  
nach Hause zu beruffen/beginnen sich so wol die 6. Engl. Re-  
gimenter wiederum zu regen/ da es sonst schon ganz stille  
mit ihnen gewesen/und lassen sich schon einige verlauten ih-  
ren Abschied zu fordern / welchen sie aber nicht bekommen  
dürfften / massen Ihr. Hochmog. bey dero Resolution bli-  
ben/keinen gemeinen Mann zu duntiren/die Officier dürf-  
ten ihren Abschied bekommen / wenn sie ihre Schulden be-  
zahlet haben. Bey meiner Abreise waren Ihr. Churf.  
Durchl. noch nicht angelangt / wurden aber den Tag er-  
wartet/zu dero beneventurung vielerley Anstalten gemacht  
und Deputirten aufgesand dero selben einzuholen.

Als ich mit dieser Relation auff dem Parnasso etwas zu  
frühe eingefunden/da der Apollo mit denen Musen sich noch  
nicht versamlet hätte/als setzte bey der müßigen Zeit nach-  
folgendes Memorial auff/welches er vor den Thüren des Par-  
nallus bey seiner Ankunfft gehöret/weil es eine Materie war/  
dabon er wußte/das es den Musen sehr angenehm/ und da-  
von in langer Zeit ihnen nichts eingebracht.

Mächtigster Apollo/das eine Zeit hero von denen Holl-  
steinischen Tractaten das geringste nicht einbringen können/  
hat nicht meine Nachlässigkeit / sondern heils des Churf.  
Brandenburgische Envoye Abwesenheit/als auch insonder-  
heit einiger hohen anwesenden Ministern Unpäßlichkeit ver-  
ursachet/weil aber vorbesagter Envoye vor 3. Tagen wieder  
in Hamburg angelangt/ und hochbesagte Ministri wieder  
reconvalecirt/als dürfften die eine Zeit hero stille gestande-  
ne Tractaten, worbey sich auch der Holländische Envoye M.  
Hoppe eingefunden/wieder eifrigst vorgenommen werden.  
Und soll dieses eben die Ursache gewesen seyn / das auch der  
auff den 14. hujus angefehlte gewesene Termin zur Conferencz  
in denen Differencien zwischen J. Durchl. zu Sachsenlau-  
enburg und beyden Städten Hamburg und Lübeck/darzu Ihr.  
Kays. Mayst. dero in Hamburg residirenden hochan-  
sehnlichen Abgesandten und Reichs-Hofrath Herr Baron  
von Bодens und Herr Reichenbach Commission ertheilet/  
weiter hinaus gesetzt werden müssen; Hoffe also ins künff-  
tige solchen Mangel zu ersetzen. Adieu.